

***Werner Berg, Wirklichkeit im Bildhaften. Künstlermonografie.  
Neuerscheinung Hirmer Verlag.***

Da ist zunächst die unbeschwerde Kindheit in Elberfeldt (Wuppertal) zu Beginn des 20.Jahrhunderts im Kreis der Geschwister. Das Spielwarengeschäft der Mutter bot den Kindern bei aller Organisationsmühle auch großen Raum für Kreativität. Doch der Erste Weltkrieg zerreißt Lebensfreude und Familienperspektiven jäh. Der Bruder Alfred fällt wie der Verlobte der Schwester in den Marne Schlachten. Ebenso wird der Bruder Walter schwer verwundet und gilt lange als vermisst. Der Vater stirbt 1917 an gebrochenem Herzen. Der Traum vom Künstler ist Werner nun versagt. Das Studium der Handelswissenschaften folgt, um die Firma der Familie unterstützen zu können. Doch die Malerei lässt ihn nicht los. Nach Ende des Studiums beginnt er die Ausbildung an der Wiener Akademie. Er reist viel, macht Erfahrungen, variiert seinen Stil und wählt schließlich gemeinsam mit seiner Frau den Rückzug in die Einsamkeit eines Bauernhofes im Süden Kärntens (Österreich). In der Stille findet er nun zu unverwechselbarem Ausdruck und Farbe. Porträtiert Menschen in ihrem alltäglichen Lebenslauf zwischen Arbeit und Andacht. Und der Blick in diese existentielle Tiefe ist ein durchdringender. Es sind Lebensgeschichten, die sich in Farbe spiegeln und den Betrachter hinblicken lassen auf Herzensgründe, helle und dunkle, dieser Welt.

Der Enkel Werner Bergs, Harald Scheicher, Mediziner und selbst Maler, legt nun einen umfassenden Überblick über Leben und Werk seines Großvaters vor. Die vorliegende umfassende Künstlermonografie beeindruckt im persönlichen erzählenden Zugang des Autors wie der großen Sachlichkeit, die sowohl die biographischen Informationen in Text und Bild wie die Werkdarstellung und Erläuterungen umfassen. Der beeindruckende Druck und die Formatierung von über 300 Werken in Farbe lassen das Sehen, Lesen und Blättern gleichsam zu einer faszinierenden Ausstellung über 400 Buchseiten werden, die Leserin und Leser im künstlerischen Anspruch Bergs, das Mythische im Sein anzudeuten, in Staunen wandeln lassen. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei auch den Porträts von Christine Lavant zu, die Werner Berg unverwechselbar darstellte.

***Werner Berg, Wirklichkeit im Bildhaften. Harald Scheicher, Neuerscheinung Hirmer Verlag.***

Walter Pobaschnig, Wien 3\_2017

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

